



Dr. Ernst Dieter Rossmann

Mitglied des Deutschen Bundestages
Platz der Republik, 11011 Berlin

☎ (030) 227-73447

📠 (030) 227-76318

✉ ernst-dieter.rossmann@bundestag.de
www.ernst-dieter-rossmann.de

Pressemitteilung

10. November 04

Die Imkerei muss dauerhaft geschützt werden

Uetersener Imkerverein stellt Informationen über Bienenstockkäfer zur Verfügung

Die Befürchtungen der vergangenen Jahre scheinen wahr geworden zu sein: Allen Vorsichtsmaßnahmen zum Trotz ist der Bienenstockkäfer jetzt auch in Europa nachgewiesen worden. Von dem auch unter dem Namen „Kleiner Beutenkäfer“ bekannten Schädling geht eine enorme Gefahr für Europas Honigbienen aus. Diese betrifft nicht nur die Honigerzeugung, sondern auch Feld- und Obstbau. Hans Ossenbrüggen, Erster Vorsitzender des Imkervereins Uetersen und Umgebung, und der Kreis Pinneberger SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Ernst Dieter Rossmann begrüßen deshalb ausdrücklich die Sofortmaßnahmen der europäischen Behörden, aber auch die schnelle Reaktion des zuständigen Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft. Hans Ossenbrüggen und Ernst Dieter

Rossmann stimmen überein: „Um schwerwiegenden Schaden für die rund 900.000 Bienenvölker mit über 90.000 Imkerinnen und Imkern in Deutschland zu vermeiden, muss rechtzeitig kontrolliert und präventiv gehandelt werden.“

Die Larven des Bienenbeutenkäfers fressen Honigpollen und Brut von Bienen und zerstören dabei nicht nur die Waben, sondern verderben auch den Honig. Seit der Feststellung des Kleinen Beutenkäfers in den USA entstanden der dortigen Bienenzucht erhebliche wirtschaftliche Schäden. Deshalb hat es einen Importstopp für Bienenvölker aus Nordamerika gegeben. Hans Ossenbrüggen: „Dass jetzt auch die Einfuhr von Königinnen verboten wurde, ist zweifellos eine weitere verschärfende und richtige Maßnahme. Das erhöht die Chancen, dass Europa und letztlich damit auch Deutschland von diesem enormen Schädling freigehalten werden kann.“

Rossmann und Ossenbrüggen erinnern gleichzeitig daran, dass staatliche Verbote und Kontrollen eine wichtige Voraussetzung sind, um sich gegen diesen Schädling zu wappnen. Außerdem stünden auch die Imker aus eigenem Interesse in der Pflicht, wie der Moorreger Bienenzüchter betont. Zum einen müssten sie die Meldepflicht schon im Verdachtsfall konsequent befolgen, zum anderen sollten sie auf jeden Fall davon absehen, Bienen aus Drittstaaten zu kaufen. Nur so könne das wertvolle Wirtschafts- und Kulturgut Imkerei dauerhaft geschützt werden, erläutert der Vorsitzende des Uetersener Imkervereins.

Die Bundesregierung hat zur Früherkennung von möglichen Schädlingen und zur angemessenen Bekämpfung umfangreiches Informationsmaterial bereitgestellt. Die-

ses kann nicht nur über den Bundestagsabgeordneten Rossmann, sondern auch beim Ersten Vorsitzenden des Imkervereins selbst angefordert werden. Die Adresse ist: Hans Ossenbrüggen, Wedeler Chaussee 105, 25436 Moorrege.